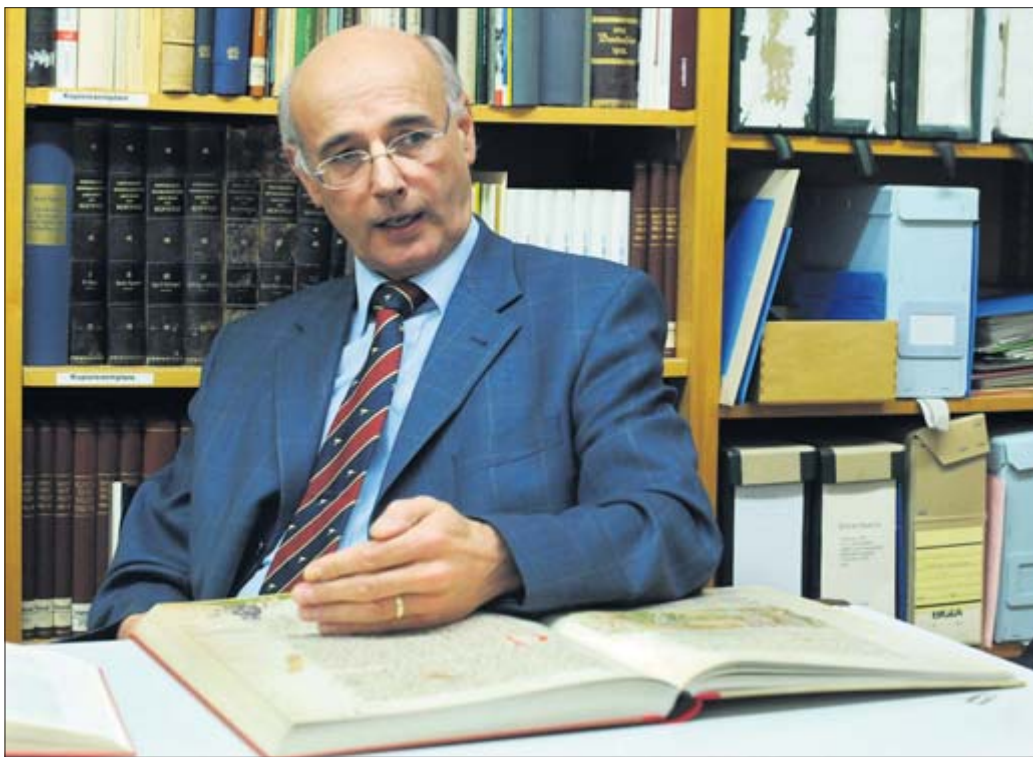


Vor sechshundert Jahren begann das Konzil von Konstanz – ein folgenreiches Ereignis

## «Entscheidende Weichen gestellt»

Das Konzil von Konstanz war mehr als nur eine Versammlung von Kirchenfürsten. Es war auch ein politischer Kongress, mit weitreichenden Konsequenzen für Schaffhausen. Das sagte Stadtarchivar Peter Scheck gestern an einem Vortrag im Anschluss an die Generalversammlung des Historischen Vereins.



Peter Scheck: «Wir wissen, dass zahlreiche Konzilteilnehmer in Schaffhausen untergebracht wurden.» Foto: Peter Pfister

### ■ Bernhard Ott

**az Peter Scheck, 2014 ist das Jahr des Gedenkens: Vor hundert Jahren begann der Erste, vor 75 Jahren der Zweite Weltkrieg. Ein anderes Ereignis liegt weiter zurück: Vor 600 Jahren, im November 1414, nahm das Konstanzer Konzil seine Arbeit auf. Warum war diese Kirchenversammlung so bedeutungsvoll?**

**Peter Scheck** Die Ereignisse rund um das Konstanzer Konzil stellten nicht nur für Schaffhausen, sondern für die gesamte Schweiz entscheidende Weichen: Dem deutschen König Sigismund gelang es damals, den Machtgelüsten des Hauses Österreich einen Dämpfer zu verpassen. Davon profitierten in erster Linie die Eidgenossen, die den Aargau besetzen durften, und Schaffhausen, das sich von seinem österreichischen Stadtherrn befreien konnte. Wenn das nicht passiert wäre, hät-

te sich die mitteleuropäische Geschichte eventuell anders entwickelt.

**Das Konzil von Konstanz hatte verschiedene Ziele. Unter anderem sollte es die heillos zerstrittene Kirche einen, denn drei Päpste kämpften zu Beginn des 15. Jahrhunderts um die Kirchenleitung. Warum wurde dieses Konzil in Konstanz abgehalten und nicht in Rom?**

Das Konzil von Konstanz war die erste umfassende Kirchenversammlung nördlich der Alpen und damit, abgesehen vom Konzil von Basel, das zwanzig Jahre später stattfand, eine absolute Ausnahme in der gesamten Kirchengeschichte. Ausschlaggebend für die Wahl des Konzilsorts dürfte die politische Konstellation gewesen sein. Der deutsche König Sigismund hatte seine Hausmacht weit weg im heutigen Tschechien. Er war darum auf Verbündete angewiesen, die ihn gegen die grossen

Fürsten, wie etwa Habsburg-Österreich, unterstützten. Sigismund fand seine Helfer beim kleinen süddeutschen Adel und in den aufstrebenden Städten. Sie werden ihn auch dazu überredet haben, das Konzil im verkehrstechnisch günstig gelegenen Konstanz abzuhalten.

**Das Konzil war ja weit mehr als eine Versammlung von Kirchenfürsten. Auch viele bedeutende Politiker liessen sich in Konstanz blicken.**

Das ist richtig. Fast alles, was damals international in der Politik Rang und Namen hatte, kam im Laufe der vier Jahre, die das Konzil dauerte, nach Konstanz, oder liess sich wenigstens durch einen ranghohen Abgesandten vertreten.

**War Konstanz nicht zu klein, um die vielen Gäste zu beherbergen?**

Man hat während der Vorbereitungsphase darauf hingearbeitet, möglichst viele Unterkünfte bereitstellen zu können, aber man war natürlich auf Aussenstationen angewiesen, wie das auch heute bei grossen Kongressen üblich ist.

**War Schaffhausen ein solches Ausweichquartier?**

Ja, denn unsere Stadt lag nur einen Tagesritt von Konstanz entfernt. Wie wir aus den Stadtrechnungen wissen, wurden zahlreiche Konzilteilnehmer bei uns untergebracht und verköstigt, hauptsächlich in den Häusern von reichen Schaffhausern.

**Schaffhausen rückte während des Konzils plötzlich in den Brennpunkt des Interesses, weil Johannes XXIII., einer der drei streitenden Päpste, der selbst nach Konstanz gekommen war, die Konzilsstadt heimlich wieder verliess und nach Schaffhausen floh. Was war geschehen?**

Auslöser dürfte die Aufforderung des Konzils gewesen sein, freiwillig abzudanken. Johannes XXIII glaubte, dass man ihn



nicht absetzen könne, wenn er nicht mehr persönlich anwesend sei.

#### Und warum wählte er Schaffhausen als Zufluchtsort?

Weil er mit unserem Stadtherrn, dem österreichischen Herzog Friedrich, befreundet war, dem er für seine Unterstützung eine hohe Geldsumme versprochen hatte. Aus den Quellen ist bekannt, dass das plötzliche Auftauchen des Papstes und kurz darauf des Stadtherrn in Schaffhausen einen Schock auslöste, denn man ahnte: Hier ist etwas Schlimmes passiert.

#### Tatsächlich hatte die Flucht von Johannes XXIII. und Herzog Friedrich

#### weitreichende Konsequenzen. Wie reagierte König Sigismund?

Während der Papst sofort nach Freiburg im Breisgau weiterreiste, blieb Friedrich in Schaffhausen. Darauf stellte König Sigismund ein Heer mit Soldaten aus den Bodenseestädten und süddeutschen Ritters zusammen, das Schaffhausen belagert und auch beschossen hat.

#### Warum leistete Schaffhausen überhaupt Widerstand? Der Streit zwischen dem König und Herzog Friedrich war doch die günstige Gelegenheit, um den Stadtherrn loszuwerden.

Im Mittelalter spielte das Ehrgefühl eine grosse Rolle. Schaffhausen hatte dem Her-

zog einen Eid geschworen, den es nicht einfach ohne Weiteres brechen konnte. Erst als sich Friedrich dem König bedingungslos ergab und die Schaffhauser von ihrem Eid befreite, konnten sie selbstständige Entscheidungen treffen. Sie schworen nun dem König die Treue, und Schaffhausen war fortan eine freie Reichsstadt.

#### Gab es niemanden, der gerne bei Österreich geblieben wäre?

Das hätte durchaus einen gewissen Reiz gehabt. Herzog Friedrich trug sich nämlich mit dem Gedanken, Schaffhausen zur Hauptstadt seiner Besitzungen rund um Bodensee, Schwarzwald, Breisgau und Elsass zu machen. Vielleicht wäre bei uns dann auch die Universität entstanden, die die österreichischen Herzöge wenig später in Freiburg im Breisgau gegründet haben.

#### Sahen die Schaffhauser diese Chancen nicht?

Der Wille zur Unabhängigkeit war wohl grösser, ausserdem sah man, wie die nur vom König abhängigen Nachbarstädte florierten, so zum Beispiel Zürich oder Konstanz. Darum war man nicht bereit, die soeben erreichte Selbstständigkeit wieder aufzugeben.

#### Am Ende des Konzils erhielt Schaffhausen noch einmal den Besuch eines Papstes. Nun kam der neu gewählte Papst Martin V. in unsere Stadt. Das muss ein grosses Ereignis gewesen sein.

Ja, denn so etwas Pompöses hat es in der Schaffhauser Geschichte weder zuvor noch anschliessend je wieder gegeben. Der Papst reiste mit einem grossen Gefolge, das mehrere Hundert Personen jeden Ranges umfasste. Kreuze, Fahnen und Kerzen wurden ihm vorangetragen, als er feierlich in Schaffhausen einzog. Papst Martin blieb zwei Tage und dürfte mit hoher Wahrscheinlichkeit im Kloster Allerheiligen gewohnt haben. Aber nicht nur er brauchte eine Unterkunft, sondern auch seine ganze Begleitung.

#### Mit enormen Kosten für die Stadtkasse?

Ja, aber die Schaffhauser nahmen diese Ausgaben gerne in Kauf, weil ein Papstbesuch natürlich grosses Prestige brachte. Ausserdem hat ein Teil der Gäste seinen Aufenthalt selbst bezahlt, so dass durchaus die eine oder andere Goldmünze dem lokalen Gewerbe und den Gaststätten zugute kam.



Die Kapitulation Herzog Friedrichs (kniend vor König Sigismund) brachte Schaffhausen die Befreiung von der österreichischen Herrschaft.

(Chronik Ulrichs von Richental, Stadtarchiv Schaffhausen)